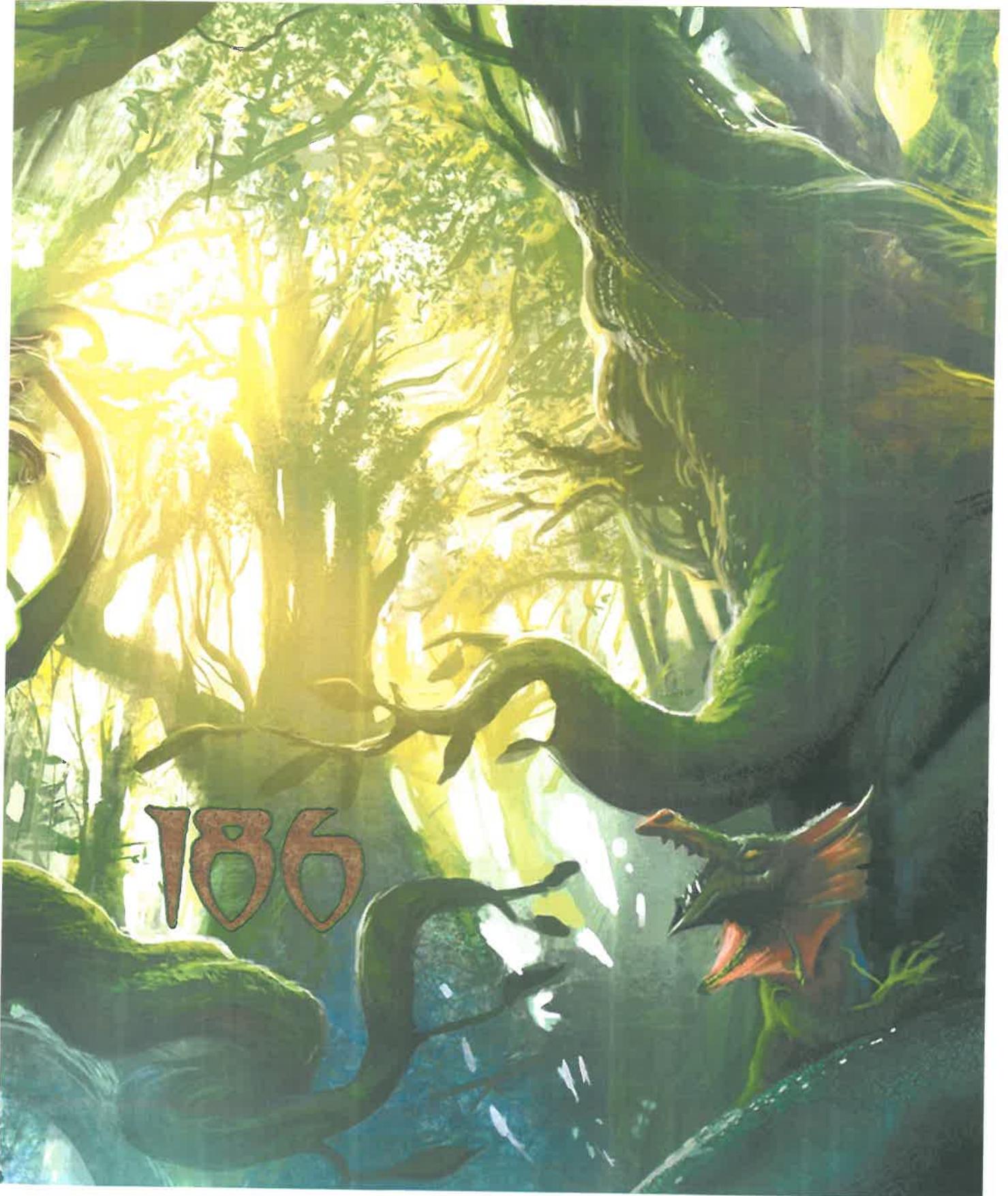
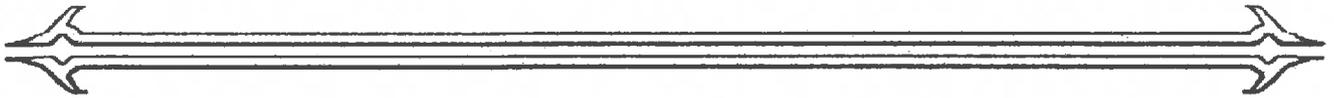


Коллеумба





Al Khofra

an

alle Herrscher Kalevalas

in der **234. Zeit**

tenastellin alle zusammen:



Al Khofra weißt darauf hin, dass wieder einmal ein paar Herrscher ihre Staatskasse nicht aufgefüllt haben und daher die letzte Post an sie verschickt wurde.

Dank Kiall a tess könnte es schon sehr bald ein neues Forum geben, in dem zumindest die Worte Yakup zu lesen sind und in dem Al Khofra die wichtigsten Mitteilungen wie zum Beispiel Abgabetermine ausschreiben kann. Damit hätte jeder Herrscher wieder die Möglichkeit mittels der modernen Techniken sehr schnell Informationen zu erhalten. Bleibt zu hoffen, dass Uthreijkghul in seinen Archiven noch so manches Dokument findet, das dieses neue Forum zu füllen vermag.

Bitte nehmt das Finale von Cogar zum Anlass einem „Großen Herrscher“ zu gedenken. Cogar! Unsere Gedanken sind bei Dir! Al Khofra bedankt sich an dieser Stelle für alle für die unzähligen schönen Stunden, die du ihm und Kalevala mit Deiner Rolle geschenkt und die Du mit jeder Faser Deines Seins gespielt hast.

Höret nun zu, was Yakup zu berichten weiß: In der Unterwelt tummeln sich nach und nach wieder einige Expeditionen- man ist mutig geworden, da es in letzter Zeit dort so ruhig war; Im Acheron wagt kein einziger Gott ein Duell – somit sind in der kommenden Zeit die Krieger alle miteinander auf sich alleine gestellt!. Aus Stygien gibt es nichts zu berichten. Von der CHAOS-Ebene fallen weitere Kometen,- eine Expedition mit sich reißend auf Eldrien: Dort gewinnt der Chaosnebel wenige Flecken und hat im Gegenzug weitere Verluste – Anq wird von Kiall a Tess und Mekehet ara attackiert. Carmania versucht sich an Kata, nsonsten bleiben verwaiste Reiche verschont und man widmet sich besser den Resten des Blutnebels. Nur wenige Scharmützel im mare medium . die Kolonie Gavanques fällt und Tilean büßt Gewässer ein – Im Normeer wechseln ein paar Provinzen den Herrscher, weil sich Skandia mit den Hyxen prügelt. Von Großer Trauer wird diese Zeit überschattet, wie es im Finale „Des Piraten“ zu lesen ist. Mit Sicherheit ein großer Verlust für diese Sphäre.

Impressum

Spielleitung:

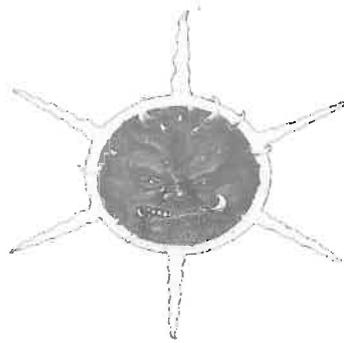
Uwe Tobaben
Weinbergstraße 9
97762 Hammelburg
Tel.: (09732) 53 81
e-mail: tobabenuwe@web.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hammelburg
BLZ: 790 621 06
Kto-Nr.: 400 330 06
Tobaben Uwe/ KALEVALA

Abgabetermin:

Poststempel vom
08.03.14
einhalten !!!



Bündnis der Schwarzen Sonne

233.3 Zeit

Hiermit erkläre ich im Namen der Schwarzen Sonne das mit sofortiger Wirkung

Waffenstillstand zwischen der
Schwarzen Sonne
und
Ekhypten herrscht.

Der Waffenstillstand endet in der

240.4 Zeit

Der Ekhypter verzichtet bis dahin auf den Aufbau einer Flotte, ausgenommen der aktuellen 4 Floße. Er verzichtet auf Gebietszurückeroberungen ab der 234. Zeit. Die Gebietszurückeroberungen der 233 Zeit des Ekhypters sind im Waffenstillstand impliziert.

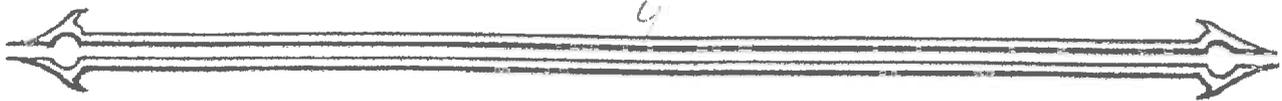
Östlich der -18 Linie zieht sich der Ekhypter auf die E“ Linie zurück. Ulmsdale auf die D“ Linie. In der E“ Linie kommt es zu keinerlei Truppenstationierungen.

Alles Sonstige wie Expeditionen müssen vorher angekündigt und genehmigt werden. Sollten sie durch entsprechendes Hoheitsgebiet führen.

Die Schwarze Sonne versichert in dieser Zeit keine Aktionen, auch keine Göttereinsätze gegen den Ekhypter auszuführen.

Für den Fall das der Ekhypter vorzeitig weitere Gebiete zurückeroberet wie in der 233. Zeit bereits ohne jegliche Grundlage ausgeführt, werden die Kampfhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen. („*Die Truppen bleiben schön wo sie sind*“ Weinender Gott in der 233.1. Zeit)

Gezeichnet
Cogar
Heerführer der Schwarzen Sonne
Herr über Drakkaranga



Nach den historischen Siegen über die Mächte der Finsternis, die in der Vernichtung sowohl Rogardehs und auch des Cuurhucs ein neues Zeitalter einläuteten, wird Eldrien erneut durch eine übermächtige Gefahr bedroht. Wieder einmal – und dieses Mal sind wahrlich alle Völker Eldriens angesprochen – muss die Völkergemeinschaft Eldriens gemeinsam und geschlossen gegen eine allumfassende Bedrohung stehen. Nun sind es der Weinende Gott, seine Schergen, die Helden Vathors, und deren Waffe der todbringende Nebel.

Sind die ehemaligen Auseinandersetzungen als der Kampf unter tief gespaltenen Gruppen unter den Herrschenden zu betrachten, so steht dieses Mal nichts Geringeres als das Schicksal von ganz Eldrien auf dem Spiel. Allein wird es auch der noch so mächtige und fähige Held kaum schaffen, diese Aufgabe zu bewältigen. Gruppierungen nach Ideologie, Kultur, reiner Freundschaft oder offener Feindschaft besitzen gegen diese allumfassende Bedrohung keinerlei Vorteil. Denn wenn nur einer scheitert, dann sind alle verloren. Die jetzige Bedrohung kennt nur Orte und Gegenden, keinen Glauben oder Politik. Der erste Schritt, die Reihen gegen das Ende der Welt zu bilden und zu schließen, ist denkbar einfach: Kommunikation!

In Meiner bescheidenen Funktion als Herrscher eines kleinen Reiches im Süden Eldriens rufe ICH daher alle Mächtigen dieser Welt dazu auf, ihr Wissen der Völkergemeinschaft zur Verfügung zu stellen und jede Provinz, die vom vernichtenden Nebel des Weinenden heimgesucht wird, durch Boten bekannt zu geben.

Erst dann wird es möglich sein, die Gefahr zu erkennen, sich zusammenzustellen und die nötigen Schritte einzuleiten. Und Zusammenarbeit gegen Nebel und Blutnebel ist schon jetzt bei Nachbarn oder sogar über Auseinandersetzungen hinweg unter den Herrschern auf Eldrien üblich.

- Bekanntmachung -

Die Regierung Carmania's ruft alle Mitbürger des Reiches auf. Sich bei der suche nach einem Ausländischen Spion zu beteiligen.

Auch Besucher und Diplomaten sowie Boten werden hiermit zur suche aufgefordert.

Es wird für die Ergreifung des üblen Siones, ob Tod oder lebendig, ein Kopfgeld in folgender Höhe belohnt:

50 Goldstücke für den Kopf

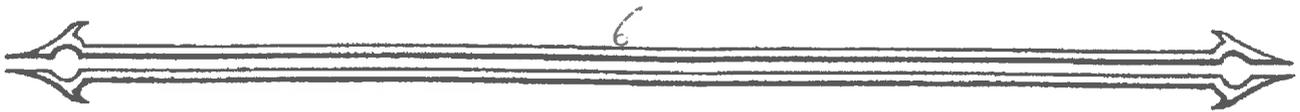
100 Goldstücke für die lebendige Übergabe

Jeder MArkgraf in seiner Provinz wird für die Summe zudem noch 40 Hekta Land und Getier zahlen.

In der jeweiligen Provinz, wo der Spion übergeben wird, (im Falle seines Lebens) eine öffentliche Hinrichtung statt finden.

Der Kronenrat





Thesenpapier des Pharao

Es war an der Zeit, das ekyptische Reich neu zu definieren.

Sein Regent erfindet sich quasi neu.

Die Gesamtsituation in jüngerer Zeit blieb summa summarum unbefriedigend und perspektivlos.

Dieser Status quo wird auf Dauer so bleiben.

Meine Partnerschaft mit dem GOTT wird für die nötigen Impulse sorgen.

Nicht allein für Ekypten, sondern für Kalevala.

GOTT und Pharao, das hat Auswirkungen.

Angenommen, alle Herrscher hätten gemeinsam entgegen dem Phänomen des GOTTES mitgearbeitet, womöglich hätte ich mich anders entschieden.

Doch zu keiner Zeit ist es mir gelungen, eine solch mächtige Allianz zu schmieden.

Andererseits eröffnet mir diese Partnerschaft neue Perspektiven im Kampf gegen die Schwarze Sonne.

Dieser GOTT wird mir zwar nicht beistehen – dies ist nicht SEIN Kampf –, doch muss ich SEINE Attacken nun nicht mehr fürchten.

Für Beides – Sonne und GOTT – wären die ekyptischen Ressourcen ungenügend gewesen.

Der GOTT basiert auf den Prinzipien des ewigen Spiels.

Somit wird es mit IHM kein Ende geben.

Dieser GOTT ist auch nicht ROGARDEH!

Wollte ER uns wirklich vernichten, so hätte ER mehr Wirkung entfaltet.

Dies wurde mein Glaube.

Zudem existieren uralte, nahezu mythische Prophezeiungen zu SEINEM Wirken, welche mich glauben lassen.

Meine Zweifel und mein Streben, in all dem Irrsinn einen Sinn zu finden, haben mich geleitet.

Von Anbeginn an ist mein Glaube verwurzelt in einer Weissagung, die da lautet:

„Ein treuer Diener ROGARDEHS könnte den Hüter des Todes aus seinem Gefängnis befreien, ein Diener des Lichtes in Noagardh die Tränen des WEINENDEN GOTTES, einem Gegner ROGARDEHS, wieder zum Fließen bringen und damit ROGARDEH endgültig aus der 1. Sphäre RAGNAROEKS verdrängen. Chance und Verderben – Herrscher, der du die Kette der Strahlenden Schlüssel bekommst, entscheide dich weise.

(...)“

[Aus: B13/G613 bzw. Die Finsternis/Kalevala- Ein Stück Geschichte/S.28-31]

(...) "Glaube heißt allerdings:

Nicht wissen.

Sicher ist nur, dass ER
auszieht, um die anderen
Götter zu vertreiben.

Damit habe ich überhaupt
kein Problem.

Anubis ist bereits von uns
gegangen.

Ein wirkliches Problem
könnte dagegen aus der
Entwicklung der Beziehungen
Ekyphens zu seinen alten
Freunden und Partnern
entstehen.

Das ist der Preis für meine
Entscheidung.

Damit lebe ich fortan.

Daran gehe ich womöglich
auch zugrunde?

*Time alone – oh, time will
tell.*

*Think you're in heaven,
but ya living in hell.. (*)*





- Das grosse Finale ? -

Als das Schlachtschiff von Tudor, die Küstenenge von Polo umfuhr, war er sehr angespannt gewesen.

Seine letzten Erfolge gegen den Nebel, war im so an sein Herz gewachsen, dass er nun mit seiner grossen Seeflotte zum Finalen Angriff segelte.

Nachdem er am Königshof um Verstärkung erbeten hatte, stellte der Kronenrat ihm die grösste je in Carmania gesehene Streitmacht zur Verfügung.

Nachdem er sich mit allen Schiffskapitainen getroffen hatte, bekam jeder genaue Anweisungen wann und wie diese im Verbund gegen den Nebel vorzugehen haben.

Denn insgesamt wollte Tudor eine Gesamtfläche von 3 Abschnitten angreifen. Und wenn nötig, überschüssige Schiffe per Zangenverbund eingreifen lassen.

Auch sollte die Botschaft aus Alqualonde für positive Nachricht sorgen. Welche gegen den letzten Nebelrest in 2V'-13 vorgehen.

Der Kronenrat in Form von Caramon, sendete Brieftauben mit den besten Grüßen und der Wichtigkeit dieser Seeschlacht hinaus an die Kommandantenbrücke Tudors.

Dies war für jeden Krieger auf dem Schiff nochmals ein Motivationschub.

Mit Feuersignalen wurde von jeder Schiffseite aus, die jeweiligen Befehle an die Nachbarschiffe verteilt. Und weitergegeben.

Mit dieser Methode hat man in letzter Zeit, viele Erfolge feiern können. Aber wie widerspenstig wird sich der Nebel überall verhalten ?

Das grosse Vertrauen hatte Tudor jedenfalls in alle seiner Schiffsbesatzungen. Auch war die See bis jetzt sehr ruhig gewesen. Nur mal kleine Schaumkronen zeigten sich.

Somit waren wirklich gute Voraussetzungen gegeben gewesen.



PROKLAMATION

Die Herrschaft der Schlangen ist endgültig beendet und die letzten Marodeure sind besiegt. Kiall A Tess sichert seine Grenzen, stellt seine Ansprüche und übernimmt Verantwortung im Süden Eldriens. Es wird daher folgendes mitgeteilt:

▶ Mit dem Sieg über die Reste der Thin J'ahr besitzt Kiall A Tess den einzig rechtmäßigen Anspruch auf die ehemaligen Provinzen ihres letzten Herrschers Shestonk. Dieser Anspruch ist größtenteils schon umgesetzt.

Wer meint, von diesem Anspruch betroffen zu sein, der richte das Wort an den Malek. Für die adressierten Gebiete übernimmt TUGUAY schon jetzt Verantwortung und bietet dort Unterstützung gegen jegliche Erscheinung des Nebels an.

▶ In den südlichen Ödlanden wird kein Besitzanspruch anderer akzeptiert. Grenzen haben dort keinerlei Bedeutung. Ein Durchzug enihsonischer Truppen durch jede nicht an einen Marktflecken grenzende Wüstenprovinz wird ohne Absprache erfolgen.

▶ Mit den westlichen Nachbarn ist eine Einigung bezüglich der Sicherung der Grenzen und Küsten getroffen worden.

▶ Das einstige Erbe Daih Hasads, und seiner Handelskolonien auf Siculia wird aufgenommen und fortgeführt: Kiall A Tess wird Möglichkeiten des Handels ausloten und Handelsrouten etablieren. Küstenprovinzen werden als Plätze für Warentausch vorbereitet. Ihre genaue Lage wird in den nächsten Boten bekannt gegeben. Mindestens Ein zusätzlicher Handelsplatz soll sich auf dem Festland Auropas befinden.

▶ Das unbetretbare Feld Rogardehs auf 2K"-10 befindet sich im Besitz des geschätzten Ekyphers. Dass dem Weinenden somit eine Möglichkeit geboten ist, in den Süden zu gelangen und ihn zu verwüsten, ist inakzeptabel.



SOOLA

(Screenshot : Total War: Rome II)

Die Abschlussfeierlichkeiten der Inthronisation des Malek und Deygan TUGUAY in Soola waren kaum vorüber, da widmeten die Führungskräfte sich sofort den Vorbereitungen zum Angriff auf die wohl Bastion der Thin J'har. Wären die ungeliebten Nachbarn von einst und unter Shestonk an der Seite der Schlangen gegen Bel'Ceranon Kämpfenden in einem anderen Gebiet entdeckt worden, dann hätte das keine Konsequenzen nach sich ziehen müssen. Doch an diesem strategisch sensiblen Ort wollte und konnte TUGUAY keine Toleranz walten lassen.

Während Iophene sich mit ihren Priesterinnen direkt zu den Truppen vor Ort begab, ließ TUGUAY weitere Einheiten in Eilmärschen zu einer östlichen



Position ziehen. ER selbst folgte dann kurze Zeit später mit einer schnell aufgestellten doch schlagkräftigen Zahl an Streitwagen.

Wie schon so oft vorher gegen die Marodeure galt es nun wieder einmal eine äußerst wehrhafte Befestigung einzunehmen und auch dieses Mal konnte man in der Eile nicht mehr ausreichend Gerät für einen Sturm auf die

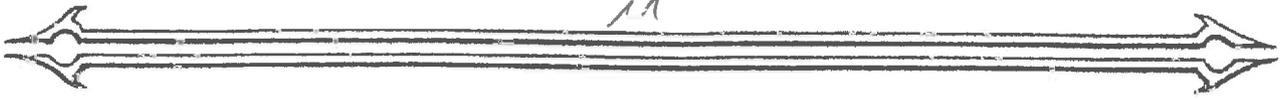
Feste aufbringen. Es kam daher vor allem auf die Fähigkeiten Iophenes an. Sie befehligte ebenso die einzige Schildkröte, ein schon altgedientes Exemplar, das man in der Eile noch schnell zum Schauplatz bringen konnte. Sollte sowohl die Hohepriesterin als auch das alte Gerät scheitern, dann wäre die ganze Operation für diese Zeit ohne einen Gewinn und es würde eine zeitraubende Belagerung bevorstehen.

Genau das allerdings hoffte TUGUAY zu vermeiden. Die Kämpfe gegen die Marodeure waren stets härtester Natur. Es wurde zäh bis auf das letzte Messer gekämpft. Selbst bei einer erdrückenden Übermacht und klarem zu erwartenden Ausgang des Kampfes kam jede Klinge und jeder Pfeil bis zum bitteren Ende zum Einsatz. Das war in diesem Fall nicht anders zu erwarten.

Am Tage des Kampfes wurde die letzte Stadt der Thin J'har kurz vor Sonnenaufgang von zwei Seiten angegriffen. Iophene rückte mit einer Plalanx, der Schildkröte und Bogenschützen vom Westen her an und vom Osten her stieß Tuguay mit Fußtruppen und Streitwagen vor.

Die Verteidiger hatten sich geschickt in ihren Wehrbauten verbarrikadiert und einige Einheiten außerhalb der Mauern einatzbereit. Der Preis für ein schnelles Vorrücken der östlichen Angreifer war folglich die Vernachlässigung der Deckung. Obwohl einkalkuliert traf es TUGUAY hart, als er ansehen musste, wie die Sandechsenreiter den Fernkämpfern bittere





Verluste beibrachten. Aber die Reiter wurden im Gegenzug von der Phalanx gestellt. Ihr Angriffsschwung fegte die Formation die ersten Reiter weg, als gerade ein Donner vom Himmel herabfuhr und in den Boden einschlug.

Die GÖTTER zürnten! Die Phalanx hatte Glück und das Beben traf die Echsenreiter deutlich härter. Gleichzeitig hatte es gleich im ersten Schlag die Schildkröte an die äußere Mauer der feste geschafft, eine große Öffnung einzureissen. Von Osten her erreichten die Streitwagen die Kämpfe und konnten nun die Reitereinheiten des Gegners schnell vernichten.

Jetzt blieb noch die Zwingfeste zu einzunehmen. Iophene begab sich vor die mächtigen Außentore und begann mit einem leisen Gemurmel, der in einem unmelodiösen Gesang endete. Dann warf sie plötzlich ihren Kopf nach Hinten und leuchtende blaue Lichter knisterten drohend um ihre ausgestreckten Arme. Wie eine Göttin des Zorns schrie sie in einem dämonengleichen Ton auf, woraufhin die Tore des Turmes berstend aufbrachen.

Mit lautem Gebrüll lösten nun die Phalangiten ihre Formation und stürmten in den Stadtkern. TUGUAY erreichte mit seinen Kämpfern ebenfalls die Tore und stürmte in die jetzt eigentlich schon geschlagene Stadt. Die Verteidiger leisteten dennoch erbitterten Widerstand. Sie warfen mit Steinen und gossen heißes Pech auf die Eindringlinge. Die Winkel und Ecken der Burg

waren ihnen wohl bekannt und in Fluren und hinter Mauern lauerten sie den Eindringlingen todbringend auf. TUGUAY sah plötzlich um sich herum viele tapfere Krieger fallen. Irgendetwas war anders.

Wie durch Hexerei traf von seinen Kämpfern kein Pfeil, gingen die Attacken seiner geübten Krieger ins Leere und der gesamte Vormarsch geriet ins Stocken. Eine unbekannte Macht bremste den Ansturm. TUGUAY drehte sich herum, starrte durch die geborstenen Tore und versuchte die Magierin zu erblicken.

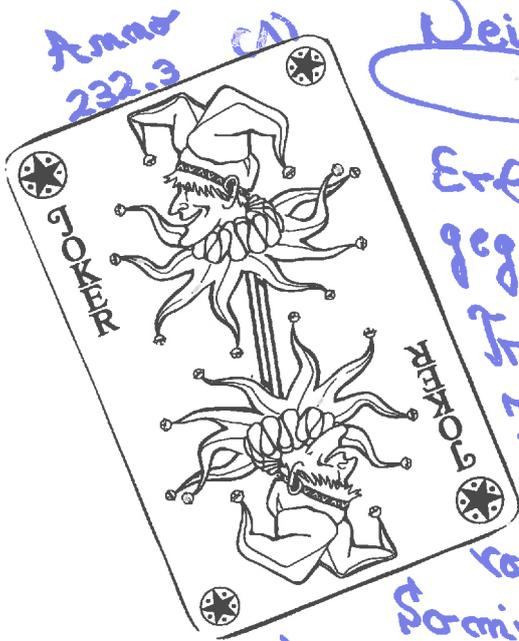
Als ER sie endlich sah, erschrak ER. Sie war auf ihre Knie gesunken. Trotz ihrer Maske konnte man von Weitem deutlich erkennen, dass sie weinte. Sie war zu Boden gesunken, ließ die Schultern hängen und schien jede Kraft und jeden Kampfesmut verloren zu haben. So drehte er sich um und rannte zu der Hohepriesterin. Seine engsten

Gefährten schlossen sich ihm an. Vor den Toren hob indes die Hohepriesterin flehend die Arme und rief ihnen etwas zu.

Gerade als TUGUAY mit seinen Kämpfern fast die Stadttore erreicht hatte, stürmten von links und rechts aus engen Gassen bewaffnete Gruppen Verteidiger heran, die eigentlich die wehrlose Magierin beseitigen wollten. Nur kurz hielten sie verduzt inne und als sie erkannten, wer da vor ihnen stand, stürmten sie im Blutausch auf TUGUAY und seine Begleiter.

Der folgende Kampf war hart und forderte einen sehr hohen Preis. Mit Mühe und unter sehr hohen Verlusten konnten TUGUAY und seine Gefährten die blutige Auseinandersetzung schließlich für sich entscheiden. „Verflucht! Das war knapp!“ entfuhr es ihm. ER ging sofort zu Iophene, andere kümmerten sich um die Verletzten. Sie blickte zu ihm auf und schluchzte: „Der GOTT! ... ER! - ER hat uns... im Stich gelassen!“





Seid gegrüsst ihr Herrscher

Erfolge kann ich berichten, im Kampf
gegen dem Nebel.

Trotz des West-Windes vermochten, meine
Truppen zwei ff vom Chos zu befreien.
Ebenfalls wurde meine alte Metropole
vor Marodeuren befreit.

Somit kann ich mich wieder wichtigeren
Angelegenheiten widmen.

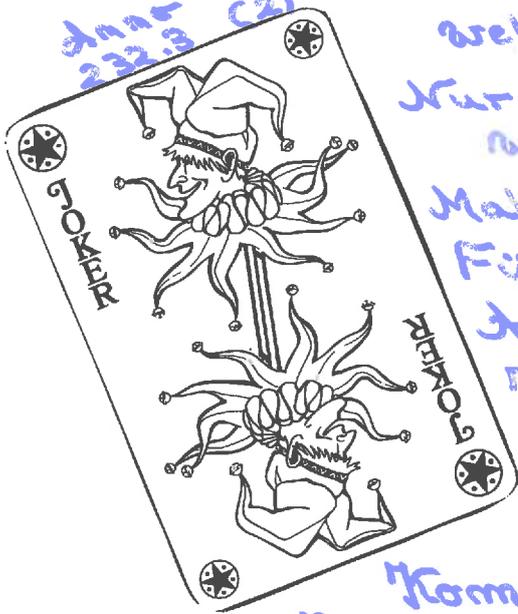
Da meine Agenten und Boten
zu Hofe Kreggens vieles
zu berichten vermochten.

oh Bengar, oh Bengar
Schon lange kennen wir uns
Einat Seite an Seite,
bis zur großen Pleite!

Nun ihr im Westen alleine seid
Mein Plat ist groß, der Preis
so klein.

Schicket mir eure Lanze,
und Hilfe ist gewiss!
Aber die Zeit drängt ...





Nun zum stellen Myx von Hydros
welch ein ewiger Name.

Nur kämpfen auf See und Land
wie eine Dame!

Mal hier mal da und wieder weg.
Für Skandia nur ein halber Schreck.

Aber mit neuem Partner
namens Ford,
seid ihr stärker an jedem Ort.
Ha, Ha Ha, ist das euer Ernst?

Komme ich für heute noch zu feins
öffentlich einen Gruss an euch.

Der erste Schritt ist gemacht.

Noch sehe ich, aber keine Macht.

Handelt besinnlich mit uns,
dann können wir teilen die Lande.

Ein Krieg, darum wäre eine Schande.

Bald ist die halbe Epoche vorbei
und meine Macht wieder
am Höhepunkt

Die Priester verteilt um
Glauben und Segen zu bringen.

Zweige sie heissen zuerschlingen

Denn die Schmiede der Unterwelt
welche ich zuletzt erblickte.

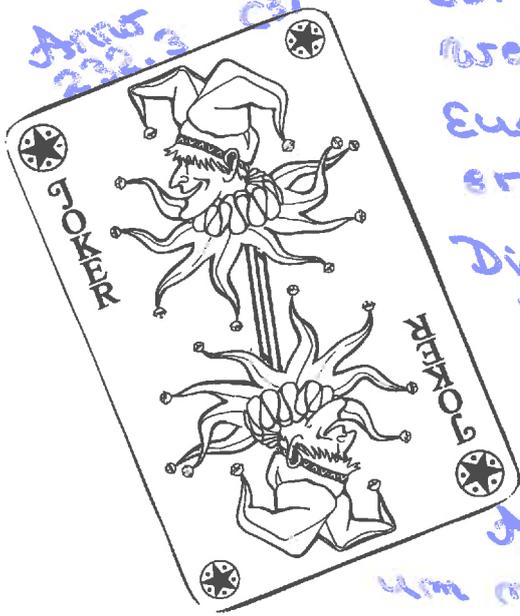
Unbewacht ... Wardies bedacht?

Nah liebe Schmieden

spitzer Waffen

vielen Wunden sie doch klaffen





Der Fürst des Ostens,
welchen ich in letzter Zeit meinte
Euer Macht schwindet, darüber
er weinte ...

Die Dame an eurer Nähe
hintergeht und orakelt mit Magie
Schon bald solltet ihr euch treffen.

Ach ich liebe es zu reimen,
um mir die Zeit zu vertreiben.

Zum Schluss mein Blick nach Francon
Frisch, jung, Fröhlich, frei
aber nicht der Brythonen - Drei.
Vor 100 Zeiten, noch ein Traum
Einst vermaählt mit dem
Lebensbaum.

Doch getrennt durch Verbannung
durch die Macht des Gottes.

Gute Nacht, ihr anderen
Spieler

Molloy Yoko





Wir, Eledril von Nimorn,
Herrscher über das Reich Mardor,
entsenden Euch,

Mrianna Meiytha,
oberster Mexe von Eistcarp,
unseren Gruß!

Werte Mexe!

Wenn Ihr unsere Brief selbst lesen würdet, anstatt Euch stets aus dritter Hand berichten zu lassen, was wir Euch geschrieben haben, dann gäbe es weitaus weniger Mißverständnisse zwischen uns und Euch! In unserem letzten Schreiben haben wir zu keinem Zeitpunkt auf eine Bedrohung für Euer Reich durch den Blutnebel hingewiesen sondern Euch vielmehr darauf aufmerksam gemacht, das Ihr in Bezug auf den Chaosnebel genau eben jene Arroganz an den Tag legt, wie wir sie schon vor fast 140 Zeiten ausgiebigst in Bezug auf den Blutnebel erlebt haben. Im Vergleich mit dem Chaosnebel war der Blutnebel jedoch bestenfalls ein Furz.

Ihr habt nach wie vor keine Ahnung, auf welch gefährliches Spiel Ihr Euch da einlasst. Der Chaosnebel ist kein Spielzeug, und Ihr seid eine Narrin, wenn Ihr meint, dass Ihr den Nebel kontrollieren würdet! Die Ereignisse der 231 Zeit sollten Euch diesbezüglich mittlerweile auch eines besseren belehrt haben.

gegeben in der 233.3 Zeit zu Nimorn in der Provinz Nimorn.

Eledril von Nimorn



